



Der ehemalige Präsident der Republik wurde im Fall Bygmalion verurteilt.

Der ehemalige Präsident der Republik Nicolas Sarkozy wurde im Fall Bygmalion der illegalen Finanzierung für schuldig befunden. Er wurde zu einer einjährigen Haftstrafe verurteilt, die zu Hause verbüßt werden kann, während er eine elektronische Fußfessel trägt. Das Gericht entschied am Donnerstag, 30. September, über die überhöhten Ausgaben für seinen Präsidentschaftswahlkampf 2012, die fast doppelt so hoch waren wie von der gesetzlichen Obergrenze erlaubt.

Der ehemalige Staatschef war bei der Verhandlung nicht anwesend und hörte daher das Urteil nicht persönlich. Ein Urteil, das härter ausfiel als von der Staatsanwaltschaft, die ein Jahr Haft mit sechs Monaten Bewährung forderte, beantragt.

Im Gegensatz zu seinen 13 Mitangeklagten (ehemalige Führungskräfte der Kampagne und der Partei UMP – jetzt LR – sowie die Firma Bygmalion, die den Wahlkampf organisierte) wurde Nicolas Sarkozy nicht des Systems der doppelten Rechnungsstellung beschuldigt. Er war nur wegen „illegaler Wahlkampffinanzierung“ angeklagt.